Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

B. Haushaltungen

urn:nbn:de:bsz:31-217999

Visual Library

In den Städten sind also die Wohnverhältnisse, wenigstens so weit die Zahl der Wohnräume in Betracht kommt, günstiger als auf dem Lande; es kommt dort auf den Kopf ein größerer Antheil an Wohnraum und zwar an heizbarem Wohnraum.

Besonders günstig gestaltet sich das Verhältniß in den größeren Städten. Diese kommen in dem ganzen relativen Wohnraum den drei erstgenannten Kreisen gleich; während aber in diesen die unheizbaren Räume erheblich überwiegen, ist in diesen Städten das Umgekehrte der Fall.

Die Zahlen für die einzelnen Gemeinden zeigen natürlich noch größere Mannigfaltigkeit als die für die Kreise und für Stadt und Land. Wir heben hier diejenigen für die größeren Städte hervor: Es kamen unter alleiniger Berücksichtigung der gewöhnlichen Haushaltungen und deren Bevölkerung

	auf 1 Einwohner Wohnraum			unter den Wohnräumen		Zahl der Bevölkerung der gewöhnlichen Haushaltungen
	heizbare	unheizbare	im Ganzen	% heizbare	% unheizbare	
Mannheim . .	0,56	0,24	0,80	69,6	30,4	31,551
Carlsruhe . .	0,51	0,39	0,90	56,8	43,2	28,621
Freiburg . . .	0,59	0,21	0,80	73,4	26,6	18,548
Heidelberg . .	0,60	0,26	0,86	70,0	30,0	17,633
Pforzheim . .	0,45	0,17	0,62	72,4	27,6	15,647
Rastatt . . .	0,53	0,30	0,83	63,5	36,5	6,128
Baden . . .	0,54	0,33	0,87	62,4	37,6	9,074
Bruchsal . . .	0,46	0,24	0,70	65,9	34,1	8,034
Constanz . . .	0,57	0,39	0,96	59,4	40,6	7,530

B. Haushaltungen.

Die Zahl der gewöhnlichen Haushaltungen war am 3. Dezember 1867 . . .	285,620	99,89 %
die der Extrahaushaltungen (ohne Gasthäuser)	316	0,11 %
zusammen	285,936*)	100

während am 3. Dezember 1864 gezählt wurden, 281,809 gewöhnliche und 260 Extra-
Haushaltungen, zusammen 282,069
so daß eine Zunahme von 3,867
oder von 1,37 % stattfand.

Die gewöhnlichen Haushaltungen stiegen um 3811 oder um 1,36 %. Extrahaushaltungen sind 56 mehr angegeben; es hat jedoch in Wirklichkeit keine so starke Zunahme stattgefunden; sondern die Erhöhung der Zahl ist wesentlich das Ergebniß einer genaueren Ermittelung (vergl. folg. S.).

Die gewöhnlichen Haushaltungen hatten 1,410,596 (98,30 %), die Extrahaushaltungen einschl. Gasthäuser 24,374 Einwohner (1,70 %), ohne Gasthäuser 21,386 Einwohner (1,49 %).

In den Städten waren 78,608 (27,65 %), (in den 5 größten Städten 23,930), auf dem Lande 207,012 (72,35 %) gewöhnliche Haushaltungen. Von den Extrahaushaltungen (ohne Gasthäuser) kamen 272 (86,08 %) auf die Städte (82 oder 25,9 % auf die 5 größeren Städte), 44 (13,92 %) auf das Land. Im Jahre 1864 gab es in den Städten 74,652 (in den 5 größeren Städten 21,108), auf dem Lande 207,157 gewöhnliche Haushaltungen. In den Städten hatten dieselben also um 3956 oder um 5,30 % zugenommen, auf dem Lande aber um 145 oder um 0,07 % abgenommen. In den 5 größten Städten betrug die Zunahme 2828 oder 13,40 %.

An Einwohnern enthielt im Jahre 1867 eine Haushaltung 5,019, und zwar in den Städten 4,855 (in den 5 größten Städten 5,062), auf dem Lande 5,081. Unter den Kreisen haben die oberen Kreise durchschnittlich größere

*) Nach Heft 28: 286,071. Die Revisionsarbeiten haben die obige, um 135 geringere Zahl ergeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Haushaltungen als die unteren; Waldshut (mit 5,318) hat die größte, Mosbach (mit 4,824) die kleinste Durchschnittszahl.

An Wohnräumen kommt im allgemeinen Durchschnitt auf eine Haushaltung 3,221 (wovon 1,689 heizbar); in den Städten 3,596 (wovon 2,169 heizbar); in den 5 größten Städten 3,871 (bezw. 2,610), auf dem Lande 3,082 (bezw. 1,506). Auch hier hat das Oberland erheblich größere Durchschnittszahlen als das Unterland. Im Kreise Waldshut bewohnt eine Haushaltung 4,330, im Kreise Carlsruhe nur 2,611 Wohnräume. Dagegen stellt sich der Durchschnitt an heizbarem Wohnraum für eine Haushaltung in allen Kreisen fast gleich; derselbe schwankt nur von 1,603 (Constanz) und 1,952 (Mannheim) (vergl. S. 96).

Im Jahre 1864 war der allgemeine Durchschnitt des auf eine Haushaltung kommenden Wohnraums 3,282, der auf eine Haushaltung kommenden Personen 5,063. Beide Zahlen waren größer als 1867. In Betreff der Wohnräume ist aber zu bemerken: daß sich das Verhältniß für 1864 auf alle vorhandenen, 1867 nur auf die bewohnten Räume bezieht; es ist also nicht zu schließen, daß sich das Wohnverhältniß ungünstiger gestaltet hat. Die Abnahme der durchschnittlichen Kopfzahl der Haushaltung muß auf eine wirkliche stärkere Zunahme der kleineren Haushaltungen gesetzt werden.

Auf eine gewöhnliche Haushaltung kommen 4,939 Einwohner, 3,208 Wohnräume; auf eine Extra-Haushaltung 67,7 Einwohner und 21,3 Wohnräume. (Bei der Berechnung der Zahlen für die Extrahaushaltungen sind die Gasthäuser, bei derjenigen der Wohnräume die Gasthäuser und Gefängnisse außer Betracht geblieben.)

Unter den 316 eigentlichen Extrahaushaltungen (vergl. die besondere Uebersicht derselben S. 61—68) waren 38 Privatanstalten (vornehmlich Erziehungsanstalten und Fabrikschlafsäle); die übrigen 278 waren Staats-, Kreis-, Gemeinde-, Stiftungs-, Körperschafts- und Vereinsanstalten.

Wie schon bemerkt, wurden im Jahre 1867 56 Extrahaushaltungen mehr, als im Jahre 1864 ermittelt (316 gegen 260). Es ist nicht anzunehmen, daß auch nur eine annähernde derartige Vermehrung derselben in diesem Zeitraum stattgefunden habe, vielmehr ist der Zuwachs wesentlich als Folge einer eingehenderen Ermittelung anzusehen, durch welche namentlich eine Anzahl kleinerer Kranken- und Pfründneranstalten und die Fabrikschlafsäle zur Aufnahme gelangten. Neu entstanden sind indessen jedenfalls die 8 badischen Militär-Extrahaushaltungen, um welche die Zahl von 1867 die von 1864 übertrifft (32 gegen 24), und diese Zunahme ist ausschließlich der alleinigen Uebernahme der Festung Rastatt zuzuschreiben. Dabei ist aber zu bemerken, daß 1864 sich in Rastatt 16 militärische Extrahaushaltungen der fremdländischen Bundesgarnison befanden, welche von der Zählung ausgeschlossen blieb; in der That hat sich die Zahl der Militär-Extrahaushaltungen im Lande um 8 vermindert.

Unter diesen Verhältnissen ist eine Vergleichung der Anzahl der Anstalten in den einzelnen Arten für die zwei Zählungsjahre nicht thunlich.

Nach dem Anstaltszwecke gab es 1867:

13	Fabrikschlafsäle	mit	745	Bewohnern	(57,31	Durchschnitt),
30	Pfründner-, Versorgungs- und Armenanstalten	„	1,001	„	(33,34	„),
35	Pfründner- ꝛc. Anstalten in Verbindung mit Kranken- und Waisenanstalten	„	1,500	„	(42,86	„),
53	Kranken- und Entbindungsanstalten	„	1,289	„	(24,32	„),
2	Heil- und Pfleg- (Irren-) Anstalten	„	1,173	„	(586,50	„),
81	Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungsanstalten	„	3,533	„	(43,62	„),
64	Gefängnisse und Strafanstalten	„	1,212	„	(18,94	„),
32	Militärextrahaushaltungen	„	10,588	„	(330,89	„),
6	sonstige Anstalten	„	345	„	(57,50	„),
316	Anstalten	mit	21,386	Bewohnern	(67,68	Durchschnitt).

Unter den 1173 Bewohnern der zwei Heil- und Pfleganstalten sind 978 Kranke (477 Männer, 501 Frauen) und 195 Aufsichtspersonal (74 Männer, 121 Frauen).

Unter den hier gezählten 64 Gefängnissen und Strafanstalten sind 59 Amtsgefängnisse mit 488 Gefangenen (397 Männern, 91 Frauen) und 5 Centralanstalten mit 713 Gefangenen (569 Männern, 144 Frauen) und 11 Personen (Frauen) zur Aufsicht. Die Zahl der Amtsgefängnisse ist im Ganzen 66; in 7 waren keine Gefangene.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unter den 35 Pfründneranstalten, welche mit anderen Anstalten verbunden sind, befinden sich 26 Anstalten für Pfründner und Kranke, 3 für Pfründner und Waisen, 6 für Pfründner, Waisen und Kranke.

Unter der Gesammtzahl der Theilnehmer an den Anstaltshaushaltungen sind 20,042 eigentliche Anstaltsinsassen und 1344 Aufsichtspersonen. Jene setzen sich wie folgt zusammen:

Fabrikarbeiter	737	20,042.
Pfründner	1,850	
Kranke und Wöchnerinnen	1,330	
Geisteskranke	978	
Waisen	1,499	
Zöglinge	1,526	
Gefangene	1,201	
kasernirte Militärs	10,588	
sonstige	333	

Die 1344 unter den Bewohnern der Extrahaushaltungen enthaltenen Aufsichtspersonen sind solche, welche nicht in eigener Familienhaushaltung leben, sondern an der Anstaltshaushaltung vollkommen Theil nehmen.

Gasthäuser, in denen vom 2. auf 3. Dezember 1867 Gäste übernachteten, wurden im Lande 721 mit 2988 Gästen gezählt; davon kommen auf die Städte 347 Gasthäuser und 1962 Gäste, auf das Land 374 Gasthäuser und 1026 Gäste. Im Durchschnitt hatte also ein Gasthaus 4,14 Gäste; in den Städten 5,65, auf dem Lande 2,64.

In den 5 größeren Städten waren 82 Extrahaushaltungen mit 8903 Bewohnern, ungerechnet 76 Gasthäuser mit 708 Gästen, wodurch die Zahl auf 158 bezw. 9611 steigt.

Hiervon kommen

	Extrahaushaltungen	Bewohner	Gasthäuser	Gäste
auf Mannheim	21	2193	18	273
Carlsruhe	18	3201	23	182
Freiburg	20	2120	14	124
Heidelberg	17	629	11	65
Pforzheim	6	760	10	64

Nach der Zahl der in der Haushaltung anwesenden Personen gab es 1867 Haushaltungen mit:

	im Ganzen	%	in den Städten	%	in den 5 größeren Städten	%	auf dem Lande	%
1 Person	15,336	5,4	7,001	8,9	2,446	10,2	8,335	4,1
1 Mann	6,042	2,1	2,805	3,6	1,081	4,5	3,237	1,6
1 Frau	9,294	3,3	4,196	5,3	1,365	5,7	5,098	2,5
2 Personen	33,998	11,9	11,335	14,4	3,508	14,6	22,663	10,9
3 „	42,180	14,8	12,665	16,1	3,746	15,6	29,515	14,3
4 „	46,465	16,3	12,578	15,9	3,549	14,8	33,887	16,4
5 oder 6 Personen	78,732	27,5	18,791	23,8	5,335	22,2	59,941	28,9
7 bis 9 „	54,390	19,0	12,298	15,6	3,796	15,8	42,092	20,3
10 „ 14 „	13,721	4,7	3,574	4,5	1,375	5,7	10,147	4,9
15 oder mehr „	798	0,3	366	0,5	175	0,7	432	0,2
Extrahaushaltungen mit durchschnittlich 67,7 Personen	316	0,1	272	0,3	82	0,4	44	0,02
	285,936	100	78,880	100	24,012	100	207,056	100

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die kleinen Haushaltungen von 1 bis 3 Personen sind in den Städten und insbesondere in den größeren Städten häufiger, als auf dem Lande; die mittleren Haushaltungen von 4 bis 9 Personen in den Städten und auf dem Lande am stärksten vertreten; die größeren Haushaltungen von 10 und mehr Personen finden sich nur in den größeren Städten etwas häufiger als auf dem Lande. Bei der Zählung von 1864 stellte sich absolut und relativ eine größere Zahl von Haushaltungen mit 10 und mehr Personen heraus; es wurden 14,675 Haushaltungen mit 10 bis 14, 1514 Haushaltungen mit 15 und mehr Personen gezählt (vgl. Heft XXIV. S. XXII.). Der Grund hiervon ist wohl darin zu suchen, daß damals in einer entsprechenden Zahl von Fällen die Mitglieder zweier verschiedenen, aber in näherer Beziehung (wie z. B. in einem Leibgedingverhältniß) stehenden Haushaltungen nur als eine Haushaltung gezählt wurden, während 1867 eine schärfere Trennung der Haushaltungen stattfand. Umgekehrt ist bezüglich der einzeln lebenden Personen, insbesondere der Männer, anzunehmen, daß im Jahr 1864 eine weitergehende Ausscheidung stattfand. Im Jahr 1867 wurden 6042, 1864 aber 7001 allein lebende männliche Personen ermittelt. Dieser Unterschied ist nicht oder doch nicht allein einer Veränderung der wirklichen Verhältnisse, sondern wesentlich eben einer verschiedenen Weise der Eintragung der betreffenden Personen in die Listen zuzuschreiben.

Unter den Kreisen (vergl. S. 48 ff. und S. 98) hatte Villingen verhältnißmäßig die meisten größeren Haushaltungen (8,1 %), Mosbach die wenigsten (3,6 %). Die relativ größte Zahl allein lebender Personen hatte Mannheim, die geringste Lörrach.

Die Zahl der Personen betrug

	Bevölkerung							
	im Ganzen	%	in den Städten	%	in den 5 größeren Städten	%	auf dem Lande	%
allein lebende	15,336	1,07	7,001	1,83	2,446	2,01	8,335	0,79
in Haushaltungen von 2 Personen	67,996	4,74	22,670	5,92	7,016	5,77	45,326	4,31
" " " 3 "	126,540	8,82	37,995	9,92	11,238	9,25	88,545	8,42
" " " 4 "	185,860	12,95	50,312	13,14	14,196	11,68	135,548	12,89
" " " 5 u. 6 "	429,261	29,91	102,153	26,67	28,964	23,83	327,108	31,09
" " " 7, 8 u. 9 "	419,807	29,26	94,981	24,80	29,442	24,22	324,826	30,88
" " " 10—14 "	151,431	10,55	39,961	10,43	15,517	12,76	111,470	10,59
" " " 15 u. mehr Pers.	14,365	1,00	6,453	1,69	3,127	2,57	7,912	0,75
" Extrahaushaltungen (einschl. Gasthäusern)	24,374	1,70	21,475	5,59	9,611	7,91	2,899	0,28
	1,434,970	100	383,001	100	121,557	100	1,051,969	100

In allgemeinerer Vergleichung kommen

	im Ganzen	%	in den Städten	%	in den 5 größeren Städten	%	auf dem Lande	%
einzeln lebende Personen	15,336	1,07	7,001	1,83	2,446	2,01	8,335	0,79
in Haushaltungen von 2 und mehr Personen	1,395,260	97,23	354,525	92,58	109,500	90,08	1,040,735	98,93
in Extrahaushaltungen	24,374	1,70	21,475	5,59	9,611	7,91	2,899	0,28
	1,434,970	100	383,001	100	121,557	100	1,051,969	100

Mehr als die Hälfte (59,17 %) der Gesammt-Bevölkerung lebt in Haushaltungen von 5 bis 9 Personen; in den Städten ist der Antheil dieser Haushaltungen an der Bevölkerung geringer, jedoch immer noch mehr als die Hälfte (51,47 %), in den größeren Städten indessen unter der Hälfte (48,05 %), während auf dem Lande sogar 61,97 % in Haushaltungen von dieser Größe lebt. Die Zahl der allein lebenden Personen fällt im Ganzen wenig in's Gewicht. Ebenso ist der relative Antheil der Extrahaushaltungen an der Bevölkerung im Ganzen unbedeutend, namentlich auf dem Lande verschwindend; in den Städten und besonders in den größeren Städten dagegen liefern sie ein beträchtliches Contingent zu der Bevölkerung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nach dem eingenommenen Wohnraume hatten die Haushaltungen:

	im Ganzen	%	in den Städten	%	in den 5 größeren Städten	%	auf dem Lande	%
1 Wohnraum oder einen Theil eines Wohnraums	49,561	17,3	14,136	17,9	4,675	19,5	35,425	17,1
2 Wohnräume	86,099	30,1	21,610	27,4	6,180	25,7	64,489	31,2
3 "	56,764	19,9	14,483	18,4	3,942	16,4	42,281	20,4
4 "	36,900	12,9	9,107	11,5	2,418	10,1	27,793	13,4
5 oder 6 Wohnräume	35,287	12,3	10,073	12,8	3,157	13,1	25,214	12,2
7 bis 9 "	15,916	5,6	6,183	7,8	2,265	9,4	9,733	4,7
10 bis 14 "	4,238	1,5	2,414	3,1	1,006	4,2	1,824	0,9
15 oder mehr "	855	0,3	602	0,8	287	1,2	253	0,1
Extrahaushaltungen (ohne Gasthäuser)	316	0,1	272	0,3	82	0,4	44	0,02
	285,936	100	78,880	100	24,012	100	207,056	100

Fast ein Drittel aller Haushaltungen bewohnt hiernach zwei Wohnräume, fast ein zweites Drittel drei oder vier Wohnräume; die Zahl derer, welche nur einen oder weniger als einen, und derer, welche 5 und mehr Räume innehaben, ist fast gleich und beiläufig ein Sechstel aller Haushaltungen. Die Zahl der Haushaltungen, welche nur einen Theil eines Wohnraums, welche also einen Wohnraum mit einer anderen Haushaltung gemeinsam bewohnen, konnte nicht vollständig ausgeschieden werden; bei der Zählung von 1864 betrug deren Zahl 803. Damals gab die Aufnahme der Gebäude und der darin enthaltenen Räume ausreichenden Anhalt zu der Ausscheidung.

Die Städte haben mehr große Haushaltungs-Wohnungen, als das Land, weniger mittelgroße, dagegen wieder mehr ganz kleine von nur 1 Wohnraum. Im Jahr 1864 war das letztere Verhältniß umgekehrt. Seitdem hat die Zahl der Haushaltungen mit 1 Wohnraum in den Städten zu-, auf dem Lande abgenommen. Namentlich in den größeren Städten ist dieselbe erheblich gestiegen, von 3571 auf 4675 oder um 30,9 %; auch die Zahl der mittelkleinen Wohnungen von 2 und 3 Zimmern ist gestiegen, dagegen die aller größeren gefallen. Es zeichnet sich hierin die sog. Wohnungsnoth der Städte, der mit dem Wachsen der städtischen Bevölkerung nicht Schritt haltende Häuserbau.

Unter den Kreisen (vergl. S. 47 ff. und S. 98) haben Constanz, Villingen, Waldshut relativ die meisten kleinen und die meisten großen (5 und mehr Räume); Carlsruhe, Heidelberg, Mannheim die meisten kleinen, Carlsruhe und Heidelberg auch, nächst Mosbach die wenigsten großen Haushaltungs-Wohnungen.

Die Uebersichten auf S. 50 bis 60 zeigen, wie sich in den Kreisen und im Großherzogthum, in den größeren Städten und dem übrigen Lande die Haushaltungen nach der Combination der Zahl von Personen und Wohnräumen vertheilen.

Aus den S. 59 und 60 gegebenen Reductionstabellen, wo die Antheile der einzelnen Klassen von Haushaltungen nach Personen- und Wohnraumzahl im Verhältniß zur Gesammtzahl aller Haushaltungen dargestellt ist, ergibt sich, wie der auf eine Person kommende Wohnraum mit der Größe der Haushaltungen nach der Personenzahl abnimmt; wie aber das Wohnraumverhältniß in den 5 Städten im Ganzen ungleich günstiger ist als auf dem Lande.

Noch deutlicher zeigt sich dieses bei folgender Darstellungsweise, wobei die prozentale Vertheilung der Haushaltungen jeder Personenklasse nach dem Wohnungsverhältnisse zur Anschauung kommt:

Von 100 gewöhnlichen **Haushaltungen**, bestehend aus	Haben **Wohnräume** (heizbare und nicht heizbare) 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12 und mehr	
Großherzogthum.													
1 Person	59,84	25,12	8,49	3,31	1,48	0,81	0,41	0,28	0,09	0,08	0,01	0,08	100
2 Personen	33,79	36,30	15,27	7,86	3,35	1,69	0,75	0,45	0,21	0,13	0,06	0,14	100
3 „	22,88	35,19	19,97	10,74	5,01	2,88	1,44	0,88	0,42	0,25	0,12	0,22	100
4 „	16,08	34,88	21,76	12,83	6,51	3,70	1,91	1,01	0,60	0,32	0,12	0,28	100
5 „	11,96	32,08	22,83	14,84	8,15	4,69	2,44	1,31	0,70	0,38	0,22	0,40	100
6 „	9,05	29,74	22,79	16,05	9,36	5,90	2,87	1,86	1,03	0,54	0,29	0,52	100
7 „	7,10	26,40	22,58	16,85	10,16	7,08	3,96	2,35	1,44	0,83	0,47	0,78	100
8 „	4,96	23,14	21,71	16,91	11,51	8,32	4,86	3,43	2,07	1,14	0,57	1,38	100
9 „	3,75	18,83	19,85	16,17	12,82	10,23	6,58	4,29	2,81	1,64	0,86	2,17	100
10 „	2,70	15,18	17,48	16,18	13,45	11,35	7,94	5,97	3,33	2,13	1,20	3,09	100
11 „	1,80	9,16	14,06	15,21	14,29	13,83	9,68	7,36	4,52	3,22	2,23	4,64	100
12 „ und mehr	0,63	3,93	7,39	9,84	11,98	13,05	12,97	9,84	7,05	5,98	3,93	13,41	100
Fünf Städte von über 15,000 Einwohnern.													
1 Person	62,43	25,47	6,87	2,54	1,31	0,65	0,33	0,16	0,16	0,08	—	—	100
2 Personen	32,87	33,49	15,11	8,89	4,82	2,42	1,00	0,68	0,14	0,26	0,09	0,23	100
3 „	22,85	32,84	16,84	9,51	5,93	4,94	2,83	1,82	0,93	0,61	0,19	0,61	100
4 „	15,13	32,38	19,10	9,75	7,38	5,81	3,97	2,62	1,41	0,82	0,39	1,24	100
5 „	10,18	26,33	20,72	12,47	8,54	7,32	4,89	3,55	2,10	1,41	0,72	1,77	100
6 „	6,77	23,72	21,10	12,36	9,87	8,08	5,94	4,46	2,71	1,44	1,01	2,54	100
7 „	4,81	17,56	19,55	14,16	9,23	9,74	7,46	5,15	4,30	2,38	1,53	4,13	100
8 „	2,35	15,35	17,62	13,34	10,82	9,06	7,97	5,79	5,12	3,61	2,26	6,71	100
9 „	1,79	11,32	14,54	12,16	12,63	11,92	8,70	5,84	4,65	4,89	2,50	9,06	100
10 „	1,26	8,09	14,57	15,11	10,27	10,07	7,55	8,63	5,57	3,24	3,41	12,23	100
11 „	0,32	3,88	9,39	12,62	9,71	13,27	7,44	8,09	8,41	4,53	5,83	16,51	100
12 „ und mehr	0,15	1,90	4,96	5,99	8,47	9,63	10,07	8,76	9,20	8,17	4,53	28,17	100
Land (ohne die fünf Städte).													
1 Person	59,35	25,05	8,80	3,45	1,51	0,84	0,43	0,30	0,08	0,08	0,01	0,10	100
2 Personen	33,90	36,62	15,28	7,74	3,19	1,60	0,72	0,42	0,22	0,12	0,05	0,14	100
3 „	22,88	35,42	20,27	10,85	4,92	2,67	1,31	0,79	0,37	0,21	0,12	0,19	100
4 „	16,16	35,08	21,98	13,08	6,44	3,52	1,73	0,88	0,53	0,30	0,10	0,20	100
5 „	12,12	32,52	22,98	15,01	8,12	4,49	2,25	1,14	0,59	0,30	0,19	0,29	100
6 „	9,21	30,16	22,91	16,31	9,33	5,75	2,66	1,68	0,91	0,47	0,24	0,37	100
7 „	7,27	27,03	22,80	17,05	10,22	6,89	3,72	2,14	1,23	0,71	0,41	0,53	100
8 „	5,15	23,71	22,02	17,18	11,57	8,26	4,63	3,26	1,84	0,96	0,44	0,98	100
9 „	3,91	19,46	20,30	16,51	12,83	10,08	6,40	4,16	2,65	1,37	0,73	1,60	100
10 „	2,84	15,87	17,74	16,28	13,76	11,47	7,98	5,71	3,11	2,02	1,00	2,22	100
11 „	1,94	9,68	14,52	15,47	14,74	13,88	9,90	7,29	4,14	3,09	1,88	3,47	100
12 „ und mehr	0,72	4,27	7,80	10,50	12,57	13,63	13,46	10,00	6,69	5,61	3,83	10,92	100

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Während z. B. unter den Haushaltungen von 2 Personen 36,30 % 2 Wohnräume oder 1 Wohnraum auf die Person, 33,79 % einen Wohnraum oder ½ auf die Person und 29,91 % 3 und mehr Wohnräume oder 1½ und mehr auf die Person haben, besitzen von den Haushaltungen von 10 Personen nur 2,13 % einen Wohnraum und 4,29 % mehr als einen Wohnraum, 93,58 % aber weniger als einen Wohnraum auf die Person. In der letzteren Klasse (von 10 Personen) haben in den 5 Städten 3,24 % einen, 15,64 % mehr als 1 Wohnraum auf die Person; im übrigen Lande nur 2,02 einen, 3,22 % mehr als einen Wohnraum.

Die Haushaltungsvorstände (vergl. Seite 69 ff., Seite 76 und Seite 102) waren nach Geschlecht und Familienstand:

							in den 5 größeren Städten					
	Männer	%	Frauen	%	beide Geschlechter	%	Männer	%	Frauen	%	beide Geschlechter	%
ledige . .	11,416	4,77	13,838	29,84	25,254	8,85	1,789	9,63	1956	36,56	3,745	15,65
verheirathete	212,247	88,72	1,420	3,06	213,667	74,81	15,704	84,52	171	3,20	15,875	66,35
verwittwete .	15,453	6,46	30,905	66,64	46,358	16,23	1,049	5,65	3176	59,36	4,225	17,66
geschiedene .	128	0,05	213	0,46	341	0,11	38	0,20	47	0,88	85	0,34
	239,244	100	46,376	100	285,620	100	18,580	100	5350	100	23,930	100

und von 100 Haushaltungsvorständen im Ganzen waren 83,76 Männer, 16,24 Frauen (in den 5 größeren Städten 77,65 Männer, 22,35 Frauen) und zwar:

	ledige	verheirathete	verwittwete	geschiedene
Männer	4,00	74,31	5,41	0,04
Frauen	4,85	0,50	10,82	0,07
in den 5 größeren Städten				
Männer	7,48	65,63	4,38	0,16
Frauen	8,17	0,72	13,28	0,18

Unter den ledigen Haushaltungsvorständen sind auch die allein lebenden selbstständigen Personen begriffen. Diese bilden sogar die Mehrzahl derselben.

Die vorübergehend abwesenden Haushaltungsvorstände sind bei Gewinnung dieser Zahlen beachtet, da durch eine vorübergehende Abwesenheit des Haushaltungsvorstandes derselbe diese Eigenschaft nicht aufgibt, auch keines der übrigen Haushaltungsmitglieder in dessen Stelle tritt und die Frau oder die Kinder 2c. nicht Familienhäupter werden, wenn der Mann oder die Eltern verreist sind.

C. Geschlecht, Alter, Familienstand.

Nach dem Geschlechte gab es am 3. Dezember 1867 700,621 Männer, 734,349 Frauen. Es sind also 48,8 % der Bevölkerung Männer, 51,2 % Frauen und kommen also auf 100 Frauen 95,1 Männer. Im Jahre 1864 wurden 700,424 Männer und 727,611 Frauen gezählt; die Zahl der Männer hat sich also nur um 197, die der Frauen aber um 6738 vermehrt, eine Erscheinung, die der in der Zwischenzeit stattgehabten Auswanderung zuzuschreiben ist, bei welcher das männliche Geschlecht stärker als das weibliche vertreten war.

In den 5 größeren Städten waren 60,427 Männer und 61,130 Frauen; also auf 100 Frauen 98,8 Männer; im übrigen Lande 640,194 Männer und 673,219 Frauen, auf 100 Frauen 95,1 Männer.

Unter den Kreisen (vergl. auch S. 100) haben auf 100 Frauen Freiburg 91,6, Offenburg 92,8, Villingen 93,2, Heidelberg 94,1, Waldshut 94,5, Carlsruhe 96,2, Lörrach 97,1, Baden, Constanz, Mannheim und Mosbach gleichmäßig 97,8 Männer. Die Reihenfolge der Kreise hat sich gegen 1864 nur wenig verschoben; dagegen ist in den 5 Städten das Uebergewicht der Männer (1864: 102,7 Männer auf 100 Frauen) in ein Uebergewicht der Frauen umgeschlagen.